



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das Bauwelt-Haus

Berlin, 1924

Entwurf "Gretel in der Heck". Von Reg.-Baumeister Schmider, Karlsruhe

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96699](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96699)

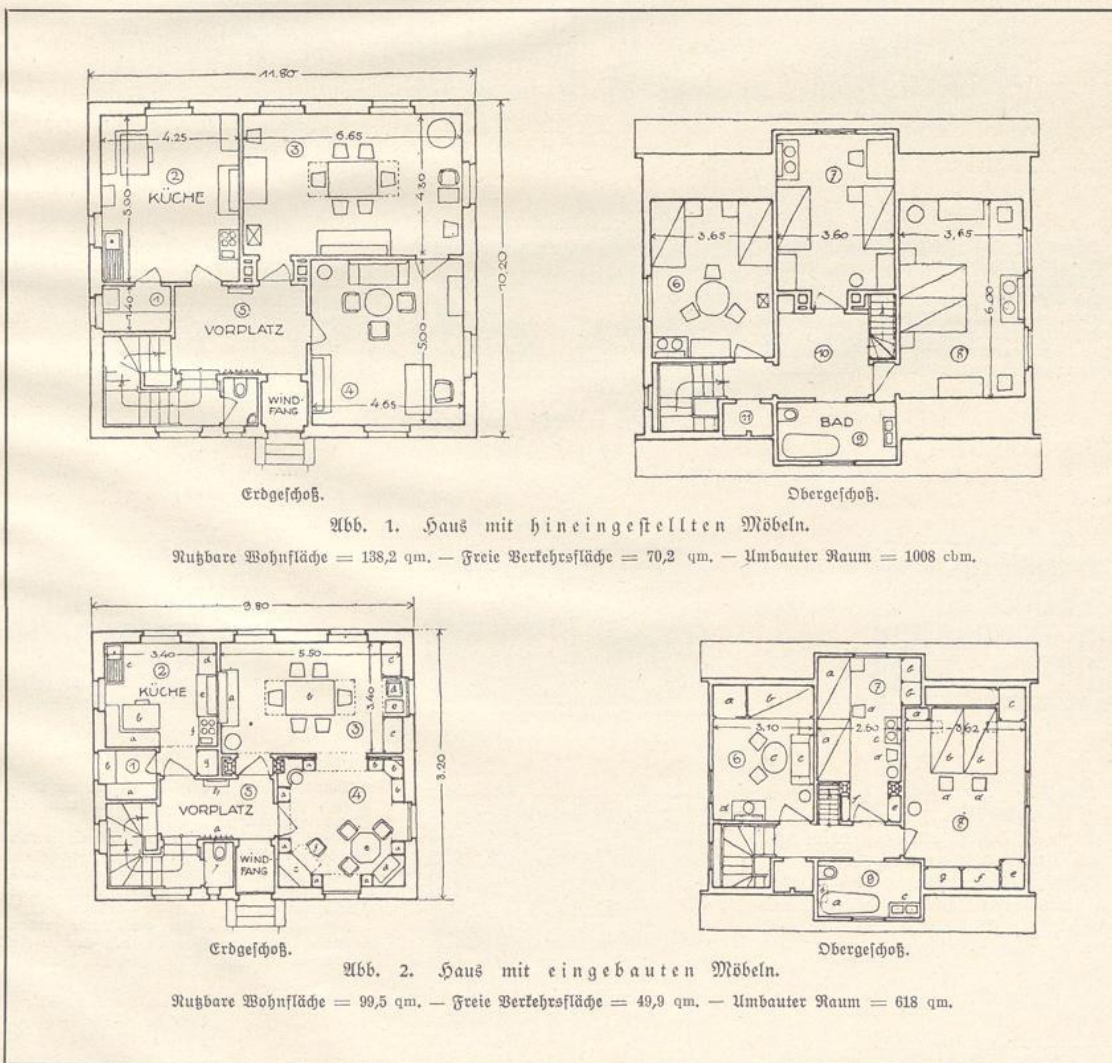
Verfasser: Reg.-Baumeister **Schmider**, Karlsruhe

(Kennwort: „Gretel in der Sed.“)

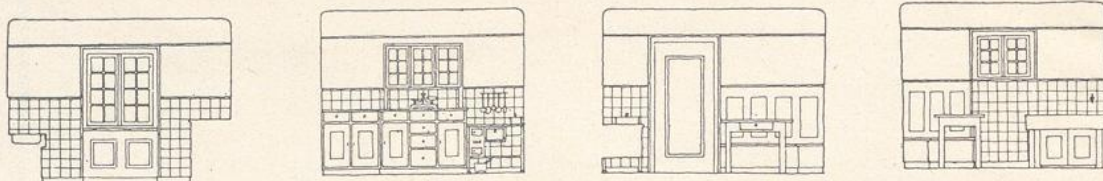
Der Entwurf stellt planmäßig Räume von gleichem Nutzungswert gegenüber. Es ergibt sich dann bei hineingestellten Möbeln ein notwendiger Umbautenraum im ersten Falle von 1008 cbm, im zweiten von 618 cbm. Entsprechend im einen Falle 16130 M., im andern 9888 M. Die Möblierung kostet beim Hineinstellen der Möbel 4340, beim Einbau 3338 M. (Es sind überall Vorkriegspreise angenommen.) Die Gesamtkosten betragen 20 470 und 13 226 Mark, also daß sich eine Ersparnis von 7244 M. oder mehr als ein Drittel ergibt. Die Wohnung enthält folgende Räume: Speisekammer

(Raum 1 der Abb. 2.), Küche (Raum 2), Wohn- und Esszimmer (Raum 3), Besuchs- und Herrenzimmer (Raum 4), Vorplatz (Raum 5), Fremdenzimmer (Raum 6), Kinderzimmer (Raum 7), Elternschlafzimmer (Raum 8) und Badezimmer (Raum 9).

Dabei ist zu beachten, daß der freie Verkehrsraum zwischen den Möbeln bei eingebauten Möbeln nur 49,9 qm, im Hause mit hineingestellten Möbeln dagegen 70,4 qm beträgt. Das ist bezüglich der Instandhaltung, Reinigung usw. erklärlich ein Vorteil. Man kann ihn am einfachsten durch zu geringe



Die Räume des Hauses mit eingebauten Möbeln

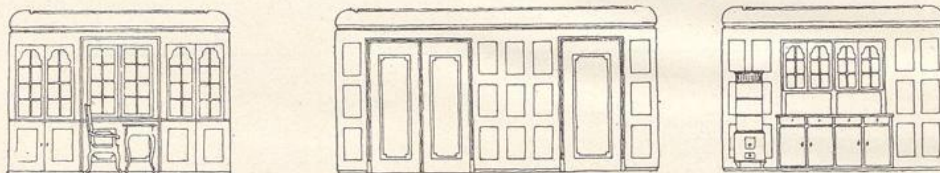


Unterbringung des Hausrats: Sitzbank (a)* im größeren Fach Bügelgerät, im kleineren Fußsachen. Tisch (b) Nudelbrett auf Schubleisten unter dem Tischkasten. Wasserstein (c) im darunter gebauten Kästchen: Putzeimer, Fensterreimer, Pughlumpen, Behälter für Sand, Seife, Soda. Anrichte (d) linke Schublade. Zum Gebrauch bereite Küchenwäsche: Handtücher, Gläsertücher usw.; rechte Schublade:

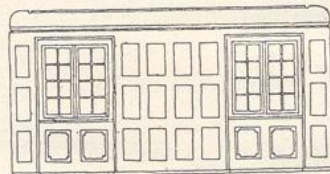
Brotkasten. Links unten: Anrichtegerät, wie Fleischplatten, Soße-, Gemüse-, Salatgeschüßeln für den täglichen Gebrauch; rechts unten: Kuchenbleche, Auflauf- und Puddingformen. Auf der Anrichte: Tablett mit täglich gebrauchter Kaffee- und Teekanne. Küchenschrank (e) obere Kästchen: Büchsen für Kaffee, Kakao, Tee, Zucker, kleinere Borräte in Paketen und Döten, Flaschen für Essig und Öl, Essenzen. In der Küche Küchenwaage. Obere Schublade: Ge-

würze, Kochlöffel, Wellholz, Krauthobel, Holzbreitisen, Küchenbesteck, Messer u. dgl.; unteres Fach links: Reib-, Sac- und andere Maschinen, Backformen; rechts: Kochtöpfe; auf der Innenseite der Tür: Deckelhalter; mittlere Schublade: Mehl, Grieß, Reis, Zucker. Herd (f) darüber Fettlöfthalter, darunter Kohlentestel. Befestigung (g) Besen, Schrubber, Zimmerleiter, u. U. tragbarer elektrischer Staubsauger.

Abb. 3. Küche (Raum 2 der Abb. 2).

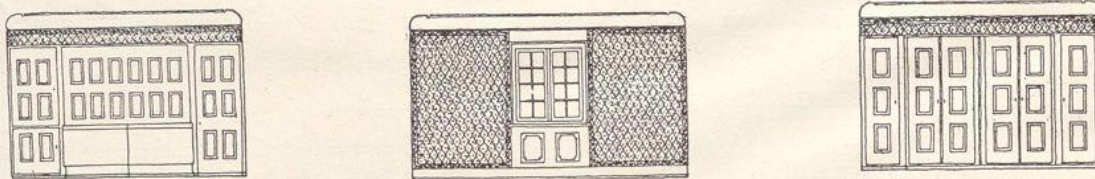


Das Buffet (a)* enthält: Obere Fächer: Wein- und Sektgläser, Schnapservice, besseres Kaffee- und Teegerät; Schublade: im Gebrauch befindliche Tischwäsche, Eßbesteck, Biersteller u. dergl. kleines Tischgerät, Spielkarten, Schachbrett usw. Untere Fächer: Tafelgeschirr (ohne tägliches Anrichtegerät, siehe Küche), besseres Tafelservice (vollständig), Silberkasten.



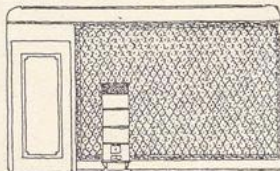
Die Schränke (c) enthalten: Obere verglaste Fächer: Schmuckstücke an Porzellan, Glas usw. Untere Fächer links: Vorrat an Tischwäsche: Tischtücher, Mundtücher, Decken, Tischläufer. Untere Fächer rechts: Handarbeitsgerät: Stichtrahmen, Vorlagen, Stoffvorräte u. Stoffreste. Nähtisch (e) mit aufklappbarem Deckel für das obere Fach, darunter Schublade.

Abb. 4. Wohn- und Esszimmer (Raum 3).



Wandschrank (a)* enthält: für die Dame unten im Bodenfach 4 Paar Schuhe, darüber Strümpfe und sonstige Wollsachen. Oben: Leibwäsche, Handtücher und Badewäsche.

Wandschrank (c) mit Nebengelass enthält: Fach für Stiefel des Herrn, Bademantel, ausgezogene, zur Reinigung bestimmte Kleider, Korb für schmutzige Wäsche.



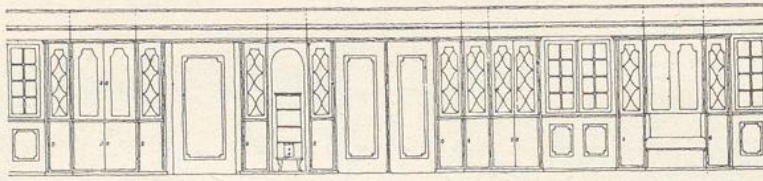
Wandschrank (e) enthält: Vorrat an Bettwäsche, auch für die Kinderbetten und das Fremdenzimmer.

Wandschrank (f): für den Herrn unten Schubfächer für Strümpfe, Kragen, Halsbinden, Taschentücher, Hauptfach mit Stange für Anzüge, Mäntel und andere Kleider. Oben Fächer für Leibwäsche.

Wandschrank (g): für die Dame unten Fach für Pelzsachen, Hauptfach mit Stange für Kleider auf Bügeln. Oben Fach für Hüte.

Abb. 5. Elternschlafzimmer (Raum 8).

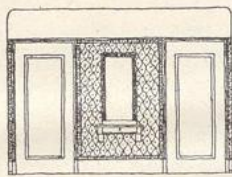
*) Vgl. Grundriß der Abb. 2.



Schränke (a*) enthalten: Oberes Fach: gebundene Bücher. Unteres Fach: Ungebundene Bücher und Zeitschriften. — Schränke (b) enthalten: Oberes Fach: was in eine Vitrine so im allgemeinen hineingeht. Unteres Fach: Handarbeitsgerät der Frau, Modezeitungen usw.

Der Schreibsekretär enthält: Oben: Fächer für Altkalender, Geschäftsbücher usw., Schubladen für Briefe, Urkunden, Wertpapiere, ausziehbare Schreibplatte. — Unten: Abgelegte Rechnungen und Geschäftsbücher, Sammlergegenstände u. dgl.

Abb. 6. Besuchs- und Herrenzimmer (Raum 4).



a*) = Garderobe.
b = Spiegel mit Konsollisch

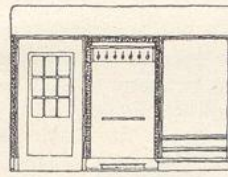


Abb. 7. Vorplatz (Raum 5).

*) Vgl. Grundriß der Abb. 2.

Abstände der Teile des Hauses erreichen. Hier sind aber wohl der freien Räume tatsächlich überall genügend, und dann wäre ein Mehr eben kein Gewinn, sondern ein Nachteil. Ob nicht der Umzug aus einer Wohnung der einen Art in eine der andern zunächst ein gewisses Umgewöhnen nötig macht, ist fraglich.

Dies Eingewöhnen wird beim einen rascher, beim andern langsamer vor sich gehen. Wer sich aber noch spannkraftig fühlt oder sich neu einrichtet, wird in der Regel Wohnungen der zweiten Art vorziehen. Dieser Hausart kann daher zunehmende Verbreitung in Aussicht gestellt werden.

